

Facharbeit
im Leistungskurs Mathematik

Thema: Faulheit – Folge von Unwissenheit oder Grenzwerte des Wahnsinns?

Verfasser: Nong-Nong (*geändert*)

Kursleiter: Frau L.

Abgabetermin: 26.02.2004

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
2. Ich
3. Zeit/Pauseneinteilung
4. Faulheit
5. der Krasse unterschied: Fleißig!
6. Schlusswort

1. Einleitung

Faulheit muss nicht immer was Schlechtes bedeuten genau so wenig ist Fleiß auch immer was Gutes. Vielmehr ist Faulheit eine Lebenseinstellung. Manchmal auch teilweise über die Erziehung hervorgerufen (wobei eher unfreiwillig). Faulheit kann aber auch manchmal eine Ausrede sein. Denn wer z.B. seine Mathehausaufgaben nicht macht, heißt noch lange nicht, dass er nicht versucht hätte sie zu machen. Einfaches Beispiel: er schaut in sein Mathebuch liest sich die Aufgabe durch und versteht nicht auf Anhieb was sie von ihm wollen. Selbst nach mehrmaligem Durchlesen und „kurze“ Recherche entdeckt er nichts Hilfreiches. Er gibt auf, denn er ist der Überzeugung jede weitere Arbeit wäre nur eine Zeitverschwendung, stattdessen jedoch könne er sich dem TV wieder zuwenden. Ein/e strebsame/r Schüler/in jedoch würde nicht einfach so aufgeben. Sie würde alles versuchen, bis sie die Aufgabe gelöst hat. Womöglich würde sie für eine Matheaufgabe sogar mehrere Stunden sitzen. Natürlich spielt das geliebte „Prioritäten setzen“ eine wichtige Rolle, also nicht zuerst Fernsehen bis zum Abend schauen und dann die Hausaufgaben vergessen, sondern umgekehrt. Doch dies hat nur wenig mit Faulheit zu tun sondern beantwortet vielmehr die allgemeine Frage, warum einige Schüler/innen ihre Hausaufgaben nicht machen. Ich werde daher diesen Aspekt erst einmal auslassen.

Einer meiner LieblingsSprichwörter bleibt daher:

Hard work pays off in the future.
Laziness pays off now!

Was soviel heißt wie: Fleißige Arbeit zahlt sich in der Zukunft aus. Faulheit zahlt sich jetzt aus! Damit will ich aber nicht sagen, dass ich total zufrieden mit mir selbst bin. Nur es ist eine Sache die ich selber nicht so schnell ändern kann und vor allem auch nicht so gerne will.

In meiner folgenden „Facharbeit“ werde ich euch was über die Faulheit, und was es mit mir zu tun hat berichten und warum ich meine eigentliche Facharbeit nie beenden konnte.

Bitte erst nach vollständigem Durchlesen Kommentare/Tadel an mich geben. Danke!

2. Ich

Es ist mittlerweile nichts neues, dass mich meine Mitmenschen als ziemlich faulen Jungen kennen, denn ich bin Faul. Zumindest in vieler Hinsicht. Ich bin der Typ der morgens schön ausschläft bis mein Gefühl mir sagt „aufstehen!“ und nicht wenn der Wecker klingelt. Aber wie oben erwähnt bin ich nur in vieler Hinsicht faul, nämlich dann wenn es mir zu hektisch wird und da wo ich keinen Sinn sehe viel Arbeit zu verrichten.

Dennoch bin ich ein ganz umgänglicher Mensch und gehöre wahrhaftig nicht zu den unbeliebten. Sicherlich habe ich mir durch einige Aktionen keine Freunde gemacht und leide teilweise wegen anderen Aktionen bei einigen unter einem eher „schlechten Image“. Aber die sind zum Glück nicht so schlimm das man mir nachtragend ist.

Ich bin ein sehr gemütlicher Mensch, weshalb mich einige auch Balu aus dem Junglebook nennen („Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und ...“). Ich gehe jede Sache mit sehr viel Ruhe aber mit sehr viel Genauigkeit an, denn jeder Fehler der mir dadurch kostbare Zeit rauben würde, würde mich nicht glücklich machen. Konflikte versuche ich zu vermeiden, vor allem dann, wenn ich glaube dass das Problem eigentlich keins ist. Allgemein versuche ich jede Zeitraubende Tätigkeit zu vermeiden.

Schlafen ist einer meiner Haupttätigkeit, und ist das wichtigste für mich und mein Leben. Ich schlafe z.B. nachmittags gern ein Stündchen und bin dann nachher wieder Topfit, oder wenn ich auf lange Autoreisen bin (natürlich nur wenn ich nicht am Steuer bin), sobald ich den summenden Motor höre verfall ich in einem Tiefschlaf. Meine Eltern bemängeln dies sehr, sie meinen es wäre eine Zeitverschwendung, und ich solle stattdessen mich sportlicher Aktivitäten zuwenden. Zeitverschwendung... ich würde eher sagen eine kleine Regenerationspause um die Tätigkeiten nachher mit mehr Power auszuführen.

Das Beste Beispiel für meine Faulheit: Der Schulweg. Früher immer mit dem Fahrrad, sobald ich ein eigenes Auto bekam und natürlich den Führerschein ohne den ich ja niemals fahren würde (andere, so wie Daniel Küblböck halten es nicht einmal für nötig den fertig zu machen. Aber naja man sieht ja was dabei rauskommt), komm ich nur noch mit meinem alten Golf 2, der von innen und außen langsam zerfällt, zur Schule. Eigentlich habe ich mir damals geschworen trotz Auto und Führerschein, dennoch mit dem Fahrrad zu fahren: Pustekuchen!

Viele würden sich glaube ich total ärgern wenn sie nur mein Zimmer sehen würde und wie Faul ich manchmal die Tage durchlebe, ja selbst die Festplatte von meinem PC ist total unordentlich – zumindest für einen Außenstehenden, für mich liegt alles Griffbereit – denn ich bin oftmals zu faul bestimmte Dateien in bestimmte Ordner zu speichern,

wozu gibt es den Desktop oder „Eigene Dateien“? Aber so bin ich!

3. Zeit/Pauseneinteilung

Die Zeit und Pauseneinteilung eines faulen Menschen ist ziemlich wichtiger Faktor. Denn wer Seine Zeit nicht richtig einteilt vor allem keine Pausen zwischendurch legt und noch schlimmer sich selber in seiner Zeit nicht einschätzen kann, dem droht Stress und Hektik.

Ich teile mir die Zeit bis auf das genaueste ein. Ich sage mir z.B. bis 15Uhr häng ich vorm Fernseher oder Computer bevor ich eine andere Tätigkeit (z.B. Müll raus bringen) anfangen. Ich nutze auch tatsächlich die volle Zeit aus und fange dann fast immer pünktlich mit der anderen Tätigkeit an. Mitmenschen jedoch, die mein Zeitplan nicht kennen, immerhin notiere ich es nirgendwo sondern entsteht in meinem Kopf, denken ich würde die andere Tätigkeit nur zeitlich verschieben, was nicht der Fall ist. Dieses hin und her streiten wann ich nun was machen soll bringt mich so aus dem Konzept, dass ich dann mit der Zeit nachhänge. Denn wenn ich einen Zeitpunkt festlege, z.B. 15Uhr dann wird diese nicht willkürlich von mir gesetzt, sondern hat schon seine bestimmte Bedeutung. Bis zu dieser Zeit habe ich dann nämlich Tätigkeiten die ich auf dem Computer machen wollte oder Sendungen die ich im Fernsehen anucken wollte erledigt. Wenn ich jedoch gestört werde muss ich über diesen „Zeitlimit“ gehen. Viele haben dafür kein Verständnis weil sie das System dahinter nicht verstehen.

Ein korrektes Zeitplan und vor allem ziemlich genaue Auskünfte sind auch wichtige Aspekte. Wenn ich einen pünktlichen Unterrichtsschluss erwarte, dann ist nichts Nervendes als 5 oder sogar 10min Überzogene Länge. Um das wieder zu kompensieren müsste ich mein Komplettes Stundenplan um diese 5-10Min verschieben, was aber nicht möglich ist und so baut sich Stress und Wut auf. Wenn dann noch die Pause darunter leiden muss, ist sowieso der Tag schon gelaufen. Aber Umgekehrt, wenn man also 5-10Min schon eher entlassen wird, hat man ungeplant mehr Pause was den Chillfaktor um einiges erhöht. Man kann nun ungestresst die Pause genießen, bzw. das nächste Zimmer aufsuchen.

4. Faulheit

Faule Menschen sind oft sehr nette Menschen, denn die sind sehr natürlich und gemütlich und können so manche gestresste Menschen mit ihrem Nichtstun ziemlich anstecken. Können jedoch manchmal genau das Gegenteil bewirken, nämlich durch ihr Nichtstun andere Leute stressen.

Es gibt dumme und intelligente Faule. Die „Dummen“ können nicht einfach anders, während die intelligenten die Faulheit eher als Lebenseinstellung nutzen. Meist zeichnen sie sich dadurch, dass sie Wege finden werden, womit sie ihren Alltag/Arbeit erleichtern können. Ich z.B. arbeite als Fahrradkurier und habe als erstes für mein Gebiet eine ziemlich perfekte route zusammengestellt wo ich a) am wenigstens nachdenken muss – also z.B. nicht irgendwie kreuz und quer und immer die Straßen im Auge behalten und b) am wenigsten Fahren muss -> Folgerung: am schnellsten fertig bin. Zugegeben, ist das ein ziemlich schlechtes Beispiel da es wohl meine Pflicht ist, für solch einen Arbeitgeber so schnell wie möglich zu arbeiten. Aber zum Beispiel am PC: Bevor ich irgendwie 100mal hintereinander „Test“ schreibe, würde ich ein Programm programmieren, der genau dies mit nur einem Klick machen könnte und da würde ich sogar viel Zeit und viel Arbeit darin investieren. Aber ich würde niemals zuviel Arbeit machen und irgendwelche zusätzlichen Funktionen Einbauen, z.B. das ich mit einem Klick die 100 „Test“ Wörter wieder löschen könnte.

Faule sagen nicht sehr viel, aber das was sie sagen hat Qualität. Denn warum sollte ich viel Sagen dafür aber auch viel Dummes? Lieber beobachte ich andere Leute und reagiere und vor allem merk ich mir die Fehler anderer. Faule essen gerne gutes und auch gerne viel, aber müssen nicht unbedingt deswegen dick irgendwo in der Ecke sitzen mit einem Burger in der Hand, das ist eher der Image von einem Freak.

Aber Faule vernachlässigen manchmal ihren Körper, es fängt bei der Ungesunden Ernährung an, wobei es nicht gleich heißt, dass Faule sich nur von Fett und Schokolade ernähren, aber sie achten halt nicht darauf was drin und dran ist, und hört bei der Körperpflege auf. Natürlich hat jeder seine Grundprinzipien (auch ich) in Sachen Körperpflege, die ich nicht näher erläutern will. Aber viele Faule werden ehe sie ein Waschbecken aufsuchen um ihre Hände zu waschen, sich eher auf das Essen aufstürzen. Faule halten sehr viel von Lebensqualität und sind viel fröhlicher und glücklicher als manch ein Anderer. Ein Austauschschüler fragte mich einmal: „Gibt es auch einen Moment wo du nicht so fröhlich bist?“. Faule haben also dadurch keine Depressionen und sind auch weniger Suizidgefährdet. Eine ziemlich wichtige Eigenschaft von Faulen, ist dass sie sich niemals in Probleme anderer Einmischen und

vor allem sie würden sich nie Gedanken über einen Anderen machen (auch „lästern“ genannt). Das wichtigste für Faule ist auch das Vertrauen. Sie versuchen nicht alles zu hinterfragen, sondern Vertrauen darauf, dass es alles stimmt. Sie brauchen daher auch in der Beziehung eher eine „führende“ Frau, die Teilweise ihren Leben in Griff hat. Faulheit ist also nichts Schlimmes oder gefährliches, es ist eher eine exakte Dosierung des Lebens.

5. der Krasse unterschied: Fleißig!

In diesem Abschnitt möchte ich u.a. vor einigen Gefahren von zuviel Fleiß warnen aber auch erklären warum fleißige Menschen auch wichtig sind! Als erstes sollte man sich damit identifizieren können. Also entweder man gibt zu, okay ich bin ein fleißiger Typ ich arbeite gerne – was ich persönlich nicht schlimm finde, sogar im Gegenteil. Wer aber vieles tut dies aber aus Angst, nicht anerkannt zu werden, nicht zugibt, macht sich sehr unbeliebt. Denn nichts ist nerviger als: „Nee soviel habe ich ehrlich nicht gemacht...war eigentlich nur 10min dran“, *zack* im Hintergrund den Lehrer eben 30Seiten abgeben, ne Woche Später 1+, oder auch neuerdings „15Punkte“. Man sollte für seinen Fleiß stolz sein und es nicht verstecken. Viele Faule profitieren von dem Fleiß anderer, was ihnen aber noch lange nicht zum Schmarotzer macht. Aber Fleiß ist nicht alles. Eine gewisse Intelligenz ist auch wichtig. So wird jemand der fleißig aber dumm ist, die Straße mit einem Handbesen fegen, während der Intelligente fleißiger eine ganze Straßenputzmaschine bestellen wird.

Ein Fauler sollte immer einen Fleißigen in seinem sozialen Umfeld haben, denn dieser kann für einige Situationen ein wahres Juwel sein.

6. Schlusswort

Nun beantworte ich die eigentliche Frage die Sie sich wahrscheinlich beim Lesen von dem ganzen Text stellen: Wieso hat Günter seine eigentliche Facharbeit nicht gemacht? (einige Lehrer werden sich wahrscheinlich sowieso nicht wundern...) Kurz und knapp: ich habe aufgegeben! Aber wie es soweit kommen konnte? Nunja ich

wollte eigentlich eine Facharbeit über Verschlüsselungsalgorithmen (u.a. RSA – warte übrigens gespannt auf die Facharbeit von meiner Kollegin) musste aber feststellen das dieses Thema schon vergeben wurde. Ich habe mich also umgestellt auf „knacken“ solcher Verschlüsselungsalgorithmen, doch dann hätte es nur wenig mit Mathe zu tun (hacken), bzw. wäre eine Nummer zu groß für mich. Immerhin, im FBI/CIA befassen sich viele Mathematiker damit verschlüsselte Nachrichten u.a. von Terroristen zu knacken. Eine Facharbeit „mal eben“ darüber zu schreiben wäre unmöglich. Als ich dann die Aufgabe mit Achilles und die Schildkröte hörte, war ich total von dem Aufmacher fasziniert, dass ich mich entschlossen habe darüber eine Facharbeit zu halten. Doch was ich nicht beachtet habe, ist die Tatsache, dass die Aufgabe eben nur ein Aufmacher ist und eigentlich so gut wie gar nichts mit der Facharbeit zu tun hat. Denn das eigentliche Thema war Folgen/Reihen Grenzwerte und da das noch nicht genug war, durfte ich ein Untertitel auswählen womit ich mich weiter „ausbreiten konnte“. Ich glaube das war so was in der Richtung „Mathematik in der Sekundarstufe I“ also irgendwie hing das zusammen mit Sinuskurven und andere Mathematischen Dinge...

Ich informierte mich zuerst im Mathebuch, und fand einige wichtige Sachen, z.B. eine Allgemeine Formel, ein Paar Sätze, Definitionen. Aber diese nur zu erläutern würde mir eine 6 geben. Ich musste also über die Gesamte Facharbeit einen Roten Faden legen und damit erläutern was nun eine Sinuskurve mit einer Folge zu tun hat (Anmerkung: ich bin immer noch der Überzeugung das es nichts gibt was die in irgendeine Weise verbindet – aber ich habe das Thema wahrscheinlich eh falsch verstanden). Nun wie finde ich aber Informationen zu dem Thema? Allmählich bekam ich das Gefühl ein Thema ausgewählt zu haben was nicht umsonst seit Jahren aus dem Lehrplan gestrichen wurde. Die Bücher die ich ausgeliehen habe, waren ungefähr so alt wie mein Vater und zuletzt wurden die 1995 ausgeliehen. Anscheinend ein sehr interessantes Thema... Erstaunlich, ein 600 Seiten großes Buch über Analysis hatte ganze 20 Seiten über Folgen und Grenzwerte, davon waren die ersten 5 eine Einleitung zum Thema. Ich bekam dann plötzlich ein Geistesblitz: Internet! So plötzlich wie der Geistesblitz kam war ich auch ganz schnell wieder weg vom Internet. Als Mathelaie bekam ich von Dr. Professor Allwissend auf seiner „Uni-Homepage“, die meist schon alleine durch die Adresse fh.mg.uni-duisburg-essen.de/prof/mathe/materialen/etc... ziemlich Brutal aussah, komplizierte Formeln die wahrscheinlich beim Ausrechnen $1+1=0$ besagten. Nein Danke!

Ich saß nun schon so tief drin, dass ich von niemanden Hilfe erwarten könnte, zu erwähnen das mein soziales Umfeld sich nur bedingt mit Mathematik beschäftigt und

schon gar nicht mit so einem „exotischen“ Thema. Ich glaube der Satz des Pythagoras könnte mir jeder vorsingen, aber das konnte ich schließlich auch selber.

Die Zeit, ein Begriff, eine Dimension mit der ich mich nicht sehr anfreunden kann, wurde immer knapper. Mein Wissen leider nicht reichhaltiger. Bevor ich aber nichts abgeben würde habe ich beschlossen diesen Text zu verfassen, damit Sie nicht ein total schlechtes Bild von mir haben, und damit ich Ihnen beweisen kann, dass ich auch gerne bereit bin einige Nachtschichten für die Schule einzulegen. Natürlich erwarte ich keine Note bzw. eine schlechte Note, da diese Facharbeit sicherlich nicht an die Leistung einiger Schüler reicht, die Teilweise >20 Seiten Haben (natürlich sind viele Bilder dabei die ich mal in meiner Facharbeit ausgelassen habe.

Diese letzte Bemerkung wollte ich mir auf gar keinen fall entgehen lassen: Ich habe übrigens ein Mädchen wegen der Facharbeit sausen lassen, da ich ihr „höflich“ versucht habe zu sagen, das mir die Facharbeit wichtiger ist als sie, und das ich deswegen keine Zeit für sie hätte. Natürlich ist meine Schuld, aber ich fand es irgendwie lustig, vor allem, weil sie mit dem Begriff „Facharbeit“ (sie ist in der 11 und anscheinend wurden sie noch nicht darüber informiert) nichts anfangen konnte und glaubte es wäre nur eine billige Ausrede. Naja...

Fazit: Ja ich bin faul, dennoch bin ich der Überzeugung, dass selbst wenn ich ein bisschen Fleißiger an die Sache rangegangen wäre, hätte ich dennoch keine gute Note für die Facharbeit bekommen, sodass sich der Arbeitsaufwand gar nicht „auszahlen“ (in Form von einer guten Note) würde. Ich bin außerdem gegen die Diskriminierung Fauler Menschen. Wenn es nicht schon so spät in der Nacht wäre, hätte ich viel mehr Argumente für Faule gebracht.

Literaturhinweise und bibliographische Angaben

Literaturhinweise

- (1) www.buchegger.de – Übrigens ein sehr netter Mensch mit sehr viele Lebensweisheiten.
- (2) Ein Besonderer Dank geht an Markus Lange für diese Word-Vorlage. Da ich meinen Zettel mit den offiziellen Richtlinien verloren habe, vertraue ich meinem Freund blind auf die Richtigkeit!

Hiermit erkläre ich, dass ich den Kack alleine gemacht hab ohne dass mir meine
Mama geholfen hat. Amen

Unterschrift